

MARY KAY
ANDREWS

KEIN SOMMER
OHNE LIEBE

ROMAN



Nicht das, was ich mir vorstelle, simste Bryce Levy zurück.

Greer stieg wieder in ihren Wagen und fuhr auf der Küstenautobahn gen Osten.

Große Hoffnung setzte sie auf eine Insel namens Saint George Island. Dort gab es eine Gemischtwarenhandlung, ein paar Motels und den einen oder anderen T-Shirt-Laden. Die Straßen waren sandig, große mehrstöckige Häuser bildeten die Kulisse für Strandhafer und Dünen.

Greer fotografierte den Strand,

eins der Motels und den Eingang zum Nationalpark, dann mailte sie die Bilder dem Produzenten beziehungsweise Regisseur. Kurz darauf piepte ihr Handy. Seine Antwort lautete: *Nein*.

Greer dachte zurück an ihre Besprechung mit Bryce Levy, dem neusten Wunderkind von Hollywood.

Er war seit kurzem mit ihrer besten Freundin CeeJay zusammen, und irgendwie hatte die ihn überzeugen können, dass Greer der einzige Locationscout und -manager war, der genug Erfahrung für Bryce' nächstes

großes Filmprojekt besaß.

Und das, obwohl Greers letzter Job öffentlichkeitswirksam in Flammen aufgegangen war – mit einem Prozess, Schuldzuweisungen und einem beinahe tödlichen Knick in ihrer bis dahin steilen Karriere.

CeeJay selbst hatte Greer vor zwei Wochen zu dem Meeting mit Bryce gefahren. Auf sein Drängen hin musste es unter absoluter Geheimhaltung in seiner gemieteten Villa in Brentwood stattfinden.

Der Produzent war anders, als Greer erwartet hatte.

Normalerweise stand CeeJay auf bettelarme junge Künstler, die schwarzes Leder und Körperpiercings trugen.

Bryce Levy war das komplette Gegenteil. Zum einen war er deutlich älter als CeeJays bisherige Partner. Er war lässig gekleidet in einem offenen weißen Oberhemd, dessen Ärmel er hochgekrempeelt hatte, so dass man seine kräftigen Unterarme sah. Er hatte eine hohe Stirn und volles, drahtiges blondes Haar. Eine Brille mit dünnem Gestell ruhte auf seiner fleischigen Nase. Bryce hatte ausdrucksstarke

blaue Augen und lachte lauthals über etwas, das sein Gesprächspartner am Telefon sagte. Greer schätzte ihn auf Ende vierzig, Anfang fünfzig. Abgesehen von der Nase, die mehrmals gebrochen zu sein schien, sah er selbst wie ein Filmstar aus.

»Was wir planen, ist ein ausgesprochen ambitionierter Film«, erklärte er und lehnte sich auf dem Stuhl zurück. »Action, ein bisschen Romantik, dazu Thriller-Elemente. Ich habe zwei Topschauspieler unter Vertrag. Adelyn Davis kennt natürlich